

Sachsen und Nachbarstadt.

Nadeben. Vorsticht beim Überqueren der Straße. Im Stadtteil Rieschewig wurde auf der Staatsstraße Dresden-Meissen eine 8jährige Fußgängerin aus Nadeben von einem Omnibus überfahren. Die verunglückte war beim Überqueren der Straße in das Fahrzeug gelassen. Sie wurde von der Stoßstange erfasst, auf die Straße geschleudert, erlitt dabei einen schweren Schädelbruch und starb an der Unfallstelle. Nach den bisherigen Ermittlungen und Jagenanlagen hatte sie alle Vorrichtungen passiert.

Martneuschen. Seit 40 Jahren Friedensrichter. Seit vier Jahrzehnten verwaltet Friedensrichter Wilhelm Röder sein verantwortungsvolles Amt. Aus Anlass seines 84. Geburtstages wurde ihm durch den auflösungsbereitenden Richter des Amtsgerichts ein Antrittsschreiben des Oberlandesgerichtspräsidenten in Dresden überreicht.

Auerbach. Zehn Heimbücher sind im Kreis zusammenge stellt. Die bisbetige Büchersammlung für die Heimgruppen hat im Kreis Auerbach 500 Bücher erbracht, die zu zehn Büchereien zusammenge stellt worden sind. Da die Sammlung weitergeführt wird, darf der Kreis Auerbach also mit einem stolzen Ergebnis aufwarten.

Marlenberg. In Lochem des Wasser gespült. Im Waschhaus eines Grundstücks in der Nähe des Stadtbaues rutschte ein zweieinhalbjähriges Mädchen aus und kletterte in eine mit laufendem Wasser gefüllte Badewanne. Schwer verbrüht wurde die Kleine ins Krankenhaus gebracht, harb aber schon kurze Zeit nach der Einlieferung.

Hallenstein i. B. Viel Gartenland. Unsere Stadt verfügt über 800 Kleingärten, von denen die ersten 1905 errichtet wurden, und daneben über etwa 200 Eigenheim- und Heimstättensiedlungen. Damit verfügen also insgesamt rund tausend Haushaltungen über Gartenland. Da Hallenstein etwa 5200 Haushaltungen aufweist, so bedeutet das, daß rund sechs Familien Gartenbesitzer ist. Damit kann Hallenstein für sich in Anspruch nehmen, eine Kleinstadt zu sein.

Crimmitschau. 300 Jahre altes Hufeisen. Beim Adern auf einem Feld am Holzengelholz in Lundenreinsdorf fand ein Bauer ein fremdartiges Hufeisen, das noch Aussage von Hakenstelen aus den Schwedenkämpfen stammte, die 1611 im Holzengelholz getragen haben. Das Hufeisen muß über 200 Jahre unter Waldboden geruht haben, denn erst vor mehreren Jahrzehnten wurde an der Hundstelle Adernboden hergerichtet.

Wunderbare Rettung eines Kindes.

Ein schwerer Unfall, der aber mit einer wunderbaren Rettung seinen Ausgang fand ereignete sich in Klingenthal. Beim Rodeln auf einer abschüssigen Biege in der Nähe des Wassers war das vierjährige Schachen des Kaufmanns Georg Sommer mit dem Schlitten in den Brunnentobrach gestürzt. Bevor Hilfe zur Stelle war, waren das Kind und der Schlitten vom Wasser fortgetrieben worden. Etwa nach über 500 Metern, nachdem der Junge unterirdisch den Platz passiert hatte, wurden das Kind und sein Schlitten von einer Frau wieder im Bach bemerkt. Der Junge war bereits bewußtlos. Auf die Hütterufe der Frau sprang der zusätzlich vorüberkommende Fleischergehilfe Johann Keilwerth sofort ins Wasser, konnte aber leider das Kind nicht retten. Keilwerth lief daraufhin nach oben, und an der Entfernung der Brunnentobrach in die Zwota war es ihm dann möglich, den Jungen zu bergen, der bewußtlos war und auch eine Kopfverletzung davongetragen hat. Die sofort eingestellten Wiederbelebungsmethoden waren erfolgreich.

Um Blut und Boden

Wenige Tage, nachdem der Käfer dem Landvolk seinen Dank von einem gedanklichen und praktischen Schall des Mannes gibt, der mit dem vollen Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit den Weg zu den großen Leistungen vorbereitet, die unsere Nachfrage freiliebt, garantiert: A. Wollber Darre. Das im Zentralverlag der NSDAP erschienene Werk "Um Blut und Boden. Reden und Aufrühe", vereint die wesentlichsten und grundlegendsten Gedanken des Reichsnährungsministers seit seinem Eintritt in die Reichsleitung der NSDAP bis zum heutigen Tag. Was Darre in den letzten zehn Jahren geplant und verwirklicht hat, findet hier in der klaren Sprache des Staatsmannes seine begründete Erfölung. Man erkennt die starke Folgerichtigkeit, die zur Neuordnung der gesamten Agrarwirtschaft und des ernährungswirtschaftlichen Anfangsbedarfs durch Erzeugungsschlacht, Marktordnung und Zeitpreise ebenso wie zur Schaffung eines neuen Bodenrechtes durch das Reichsgerichtsrecht geführt hat. Neben der Reibildung deutschen Bauernthums wird vor allem die Arbeit Darres sichtbar, die der Anerkennung der lebensgezeitlichen Bedeutung des deutschen Bauern dient.

Amtliche Bekanntmachung

Unter dem Viehbestande
1. des Landwirtes Martin Schade in Großdöbrik Nr. 44 ist die
Maus- und Klauenfleckse amlich festgestellt worden.

Sperre gebilligt: Die Gemeinde Großdöbrik.

Schutzzone der gesamte Bezirk des Kreises Meissen.

Die für das Sperregebiet sowie die Schutzzone geltenden Bundes-
ratsschreibungen zum Viehleuhengesetz vom 7. Dez. 1911 — S. 83
des Sach. Gesetz- und Verordnungsblattes 1912 — sind zu beachten.
Daneben sind im Sperregebiet festzulegen.

Sämtliche in Sperregebiet liegenden Gehöfte mit Klauenleuh-
haltung dürfen durch andere als die im Gehöft wohnenden oder
beschäftigten Personen und Tierärzte ohne ortspolizeiliche Ge-
nehmigung nicht betreten werden.

Zuwiderhandlungen gegen die vorgenannten Vorschriften werden
strafrechtlich verfolgt.

Meissen, am 27. November 1938. Der Landrat zu Meissen.

Präparate zur Ratten- vertilgung

von 45 Pf. an
hält vorläufig

Löwen-Apotheke Wilsdruff



Baßbilder
für die Kennkarte und sonstige
Ausweise — schnellstens bei
Foto-Wugk, Wilsdruff

Bergmann — ein Männerberuf!

"Er war der Sohn eines armen Bergmannes". Damit beginnen viele Erzählungen von Martin Luther bis zur Gegenwart. Das war so einem abfälligen mitteldeutschen Bergmann, der kaum geachtet und mit einer Unmenge Vorwürfen ausgestattet war, kein anderer. Der Bergmann behielt das Recht des Waffentragens, hatte eigene Berichtsbarkeit besonders Jagd, Fischerei- und Jagderechte und eine sehr gute Altersversorgung. Erst in der liberalistischen Zeit gingen diese Vorrechte verloren und aus dem anerkannten Lehrberuf des Bergmannes wurde der Bergarbeiter. Durch das "Anliegen" von vollständigen Elementen entwickelte sich eine Zeit in der im deutschen Bergbau sich der Abbaum von ganz Europa sammelte. Kein Wunder, daß Jugend diesen Beruf meidet.

Nach der Machtergreifung war es das Bestreben des Nationalsozialismus, diesen Beruf wieder anstrengend und begehrtswert zu machen. Natürlich lämpferisch ist die Arbeit des Bergmannes, ganz anders als manche Tätigkeit, die besser für Frauen geeignet wäre und einen derartig weiblichen Einbildung hat, daß sie von einem tüchtigen, feinen Jungen abgelehnt wird.

Heute ist der Bergmannsberuf wieder ein anerkannter Lehrberuf und gerade in ländlichen Bergbaubetrieben haben Lehrwerkstätten, von denen einige so ausgerichtet sind, daß sie das Leistungsschreiben für vorbildliche Bergversetzung erhalten können. In diesen Lehrwerkstätten empfängt der Bergmann eine eingehende und vielseitige Berufsausbildung; vielseitig deshalb weil der Bergmann nicht nur Kohle brechen, sondern auch Schlosser, Maurer, Zimmer und anderes mehr können muß. Bei einigermaßen beruflicher Veranlagung darf der junge Bergmann die Ausicht, ohne Schulbesuch sich zum Oberbauarbeiter emporarbeiten zu können.

Bei einiger geistiger Begabung steht ihm auch der Weg zur Bergschule offen, deren meistjähriger Unterricht vollkommen kostenlos gewährt wird, wobei der Bergschüler Gelegenheit hat, jede Woche noch einige Tage in seinem Beruf zu arbeiten, um sich damit seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Nach dem Abschluß der Bergschule erfolgt noch kurzer Hilfsleiterdienst, die Beförderung zum Stieglitz, das entspricht in der Industrie dem Meister. Damit ist aber noch nicht Schluss, sondern bei entsprechender Begabung, bei Fleiß und guten Leistungen besteht die Aufstiegsmöglichkeit zum Revierleiter, Oberstieglitz und sogar Betriebsleiter.

In der ganzen Welt sind deutsche Bergschüler als Betriebsleiter von Bergwerken bekannt und sie leisten wertvolle Pionierarbeit. Welchen ehrlichen deutschen Jungen könnte das nicht reizen, wenn er vielleicht von dieser Arbeit auch nicht allzu viel gehört hat, weil sie sich überwiegend abseits der Lässigkeit tief im Innern der Erde abspielt.

Wünschen und Schenken — ohne Bezugsschein

Der "Kampf" um den Bezugsschein, den mancher Zeitgenosse gegen die Verteilungssstellen über endlose Kunden durchstand, ist, von dem Schiedsrichter Staat nach jener Punktwertung entschieden worden, die im "Publizum" einen hauptsächlichen Dritter gehabt hat. Aber hand aufs Herz — brauchen wir denn den Bezugsschein wirklich wenn es darum geht, Wünsche zu erfüllen und Freude zu bereiten? Wer richtig wünschen kann, erzielt dem anderen den Bezugsschein und wer richtig zu schenken vermag, kann ihm ebenfalls entbehren. Dabei braucht nicht einmal einer auf das verachtet was schön und praktisch zugleich ist. Oder wer könnte ernstlich annehmen, daß besonders schöne, von Künstlern des Handwerks hergestellte Holzmäler, wie Leinwand, Schalen, Becher usw. nicht zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs gehören? Oder wer ist etwa der Meinung, daß funktional geblasenes Glas, entzündende Keramiken und praktische Buchbinderearbeiten Luxusgegenstände seien? Dann haben die Menschen, die diesen Anblick sind allerdings sehr wenig Ahnung von den kulturellen Aufgaben des deutschen Handwerks.

Gerade in diesen Wochen vor Weihnachten muß man einmal zur Klärung der vielen Fragen kommen, die sich aus den Wunschkästen ergeben. Juzgegeben, es ist nicht immer einfach, Wünsche zu erfüllen. Aber gerade diese Zeit ist ein geschmälerndes Element, denn sie zwinge uns automatisch vom Krawattenschrank als den typischen Verlegenheit abzugehen, weil hier ja Punkte gegen Wünsche stehen. Es gibt Tausende von guten und gleichmäßig wertvollen handwerklichen Erzeugnissen, die geeignet sind, Freude zu bereiten und einen praktischen Zweck zu erfüllen. Die Weihnachts-Werbeblätter des Sächsischen Kunsthändlers, die ab 1. Dezember im Käfig des Dresdner Rathauses zu sehen ist, bringen eine Fülle solcher Arbeiten von mehr als 70 Kunsthändlern aus dem Sachsenland und wird jedem Wünschenden und Schenkenden ein willkommener Wegweiser sein.

Neue Bezeichnungen für wehrwirtschaftliche Dienststellen
Die wehrwirtschaftlichen Dienststellen der Wehrmacht sind gemäß einer Anordnung des Oberkommandos der Wehrmacht umbenannt worden. Die bisherigen Wehrwirtschafts-Inspektionen werden jetzt Rüstungsinspektionen, die Wehrwirtschaftsstellen tragen die Dienstbezeichnung Kommando des Rüstungsbereiches... Mit dieser neuen Bezeichnung in das Ausgabebereich der Dienststellen schärfer umrisst, nochdem im jetzigen Entwicklungsbild die vorbereitende Wehrwirtschaft durch den Zustand der Kriegswirtschaft abgelöst ist.

SCHÜTZENHAUS-LICHTSPIELE

Heute Dienstag bis Donnerstag täglich 19 Uhr

Ein Großfilm der Terrakotakunst

Zwischen Strom und Steppe

(Pustalieber)

mit Attila Hörbiger, Neidemarie Hatheyer, Margit Symo u. a. m.

Feurig wie Ungarns Paprika sind die Frauen dieses Films und die Männer werben und kämpfen um sie. Fischer, Hirten, Landstreicher, Zigeuner — eine bunte, faszinierende Welt packt und bewegt uns. Ein Film aus dem schönen Ungarien! Im Vorprogramm: Der neueste Wochenschaubericht und der Kulturfilm „Hansestadt Lübeck“

Für Jugendliche nicht erlaubt!

7000 RM.,
auch geteilt, auf sichere
Hypothek auszuleihen.

Öfferten unter 2658 an die
Geschäftsstelle d. Bl. erbetteln.

Ein Inserat in dieser Zeitung
wird bezahlt und hat Erfolg

in bayr.

Weiß-
stückkalk

frisch eingetroffen, empfiehlt

Emil Ruppert
Betonwerk

Wilsdruff — Ruf 412



Vom Kriegsschauplatz im Westen.
Im Morgennebel wird Mg.-Munition nach vorn gebracht.
(P.A. - Weltbild-Bogenborg-P.)

Weihnachtsgratifikationen wie bisher

Der Reichsarbeitsminister hat in einer neuen Anordnung die im Reichsarbeitsblatt Nr. 33 veröffentlicht ist, in der Art der Weihnachtsgratifikationen bestimmt. Er hat bestimmt, daß die höchst in beriedsüblicher Weise gewährten Weihnachtsgratifikationen auch dem Volumen der Gewerbe Durchführungsbestimmung zum Abschnitt III der Kriegswirtschaftsverordnung unterliegen. Zu Weihnachten 1939 dürfen also die bisher im Vertrieb genehmigten Weihnachtsgratifikationen nicht erhöht werden. Neuverfügung oder Wiederholung lediglich einmal gewährter Gratifikationen bedarf der Zustimmung durch den zuständigen Reichsverbandes der Arbeit.

Ebenso dürfen Weihnachtsgratifikationen auf die eindeutige Genehmigung des Reichsverbandes der Arbeit geführt werden. Das Bestehen eines Rechtsanspruchs auf die in Weihnachten 1938 dann noch der zeitigen Rechtsprechung unter Umständen schon aus einer mehrjährige Nutzung erkannt werden. Gratifikationen, auf die kein Rechtsanspruch oder ein Rechtsanspruch nicht in bestimmter Höhe besteht, können ohne Zustimmung des Reichsverbandes der Arbeit geführt werden; doch sollten, wie begründeter Anlaß einen Abbau dieser Gratifikationen nach Möglichkeit vermeiden.

Es ist auch eine selbstverständliche Pflicht des Unternehmers, bei der Verteilung der Weihnachtsgratifikationen die im Kriegs- und Friedenszeitraum erzielten Gewinne ohne Ausnutzung der Weihnachtsgratifikationen nicht zu vergrößern. Eine Anrechnung der Gratifikationen bei dem Familienerhalt findet nicht statt.

Das Samenkörnchen

Zum Aufbewahren von Samenkörnchen ist nicht jedes beliebige Ort geeignet. Einmal soll er kühl sein, damit die Samenkörner während ihrer unmittelbaren Ruhezeit nicht austrocknen können, dann muß er sicher vor Frostschädlingen, z. B. Mäusen, sein, und nicht zuletzt will Samenkörner austrocknen werden. Wie oft kommt es im Frühjahr vor, daß eine Samenkörner dringend nedracht wird, die wir im Herbst bestimmt irgendwohin getragen haben. Der Keller im Hof ist ein Samenkörnchen. Als Beispiele genügt auch ein einfaches Wandbrett, auf das wir die Samenkörnchen legen. Besonders ist aber ein Wandkörnchen, das mit Regalen und Säulen in verschiedener Höhe und Breite versehen ist, und das abgeschlossen werden kann. Der Koffer oder nach einem lustigen Standort kommen wird dadurch nach, daß die Seitenwände bis auf die Rahmen durch Drahtgitter erleicht werden. So kann die Luft ungehindert durchströmen, und Käfer und Mäuse können nicht in den Kästen hinein. Den Samen schützen wir nicht lose in die Tasche, sondern bewahren ihn außerdem noch in den üblichen Papierhülsen auf. Um Irrtümer zu vermeiden, nennen wir sie mit Angaben über Sorte, Erntejahr und ihre Herkunft, z. B. als lebhafteste oder geblümte. Ein Samenkörnchen kann unter Verwendung von Zigarrenfiltern leicht selbst hergestellt werden und nimmt sehr wenig Platz ein.

Welche Samen soll man nun aufbewahren? Ist es nicht besser, die Samenkörner im Frühjahr von einer Samenkörner zu entarten? Dazu läßt sich sagen, daß viele Samenkörner ohne zu entarten mehrere Generationen hindurch aus eigener Kraft heranreifen werden können, z. B. Gurken, Kürbisse, Mohn, Bohnen und Erbsen. Bei Samen oder sehr kleinmäsigem Gemüse, wie Karotten, Salat und Kohlräben, beziehen wir dafür im jedem Jahr neues anerkanntes Hochzüchtungsamt aus der Kästen. Neben Gemüsen können wir aber auch manchen Blumenamen aus dem eigenen Garten entnehmen, z. B. Ziermohn, Studentenlilien, Ringelosen, Zinnien, Wiesen-Rupinzetteln und Kartoffeln.

Behelfsmäßig, aber vorbildlich!

Das kann man von den Luftschutz-Berichtungen lernen, da ein neuer sechsteiliger Bildbericht im neuesten Heft der "Sirene" zeigt. Wir sehen, wie man Kellerfenster zum Notausgang ausbaut, Sandkästen und Säcke, Seinpadungen und Bollen als Splitterkästen verwandelt, wie der Splitterkästen vor dem Notausgang angebracht werden muß, wie man Türen und Fenster verstärkt und wie die Decke des Luftschuttraumes abgedichtet werden soll. Ein interessanter Ergänzung zu diesem Bericht gibt ein anderer Bildbericht, der auf Zeigt, wie behelfsmäßiges Luftschuttkästen hinweist. Die Fotos zeigen besonders klar, wenn Sandkästen als Splitterkästen überstülpt sind. Außerdem bringt "Die Sirene" einen Bericht über die Ansprüche des Präsidenten von Schröder, an die Berliner Amtsrägerchaft, worin der Präsident die Luftschutzbarkeit in der Reichshauptstadt anerkennt und weiteren interessanten Berichten und Bildmaterialen, wie Kriegsausbildungsplan für Selbstschutzkräfte". Der politische "Die Sirene" und die Technische Notizile" und vielen anderen bringt "Die Sirene" die Meldungen des Präsidiums und der Landesgruppen des Reichsluftschutzbundes.

Börse, Handel, Wirtschaft

Amtliche Berliner Notierungen vom 27. November

Berliner Wertpapierbörsen. Auf daß Vorliegen neuer kleine Räume der Kunstschule eröffne die Altenbörsen in überwiegend leichter Haltung. Sie legen die meisten Montantwerte auch die meisten Verpflegungswerte. Am Markt der Februarverträge bestehen die Steuerabgaben II um 0,12 v. H. an. Steuerabgaben I waren überwiegend leicht gebeffert. Die Altenbörsen erfuhr ein Kurzbelebung auf 137.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Dienstleistungsbüro: Hermann Käßler, Wilsdruff, justiz verwaltungsamt für den gesamten Bereich einschließlich Börsenamt. Beratungsamt: Greta Reuter, Wilsdruff. Preis: 100. Börsenamt: Börsenamt Berlin: Börsenamt Berlin: Arthur Schmitz, Wilsdruff. Der Preis ist bei 100. Börsenamt Berlin: Arthur Schmitz, Wilsdruff.